

„ Wenn in einer Ecloga des Herren Segrais
 „ eine Schäferin sagt : Menalcas und Lycidas
 „ haben Verse gemacht , die von hundert Na-
 „ tionen sollten gesungen werden : Aber mein
 „ eifersüchtiger Schäfer hat eines Tages unter
 „ jenem alten Maulbeer-Baume etliche Ver-
 „ se auf mich gemacht , welche ich viel höher
 „ schätze ; so ist hier der Umstand von dem
 „ Maulbeer-Baume eben deswegen artig,
 „ weil er für eine andere Person , die nicht ver-
 „ liebt ist , unnützlich wäre. „



Der fünfte Abschnitt.

Von der Kunst der poetischen Gemählde
 in Absicht auf den Ausdruck.

Ich habe von der Kunst des Poeten gehan-
 delt , welche er in den Sachen bezeiget,
 die er schildert , wenn er mit scharfsinniger
 Wahl dasjenige darinnen ausliest , was seinem
 Gemählde am meisten Leben und Licht mittheilen
 kan. Jetzt folget , daß ich auch von der Ge-
 schicklichkeit rede , welche er in der Ausdrü-
 ckung anwendet , da er beflissen ist , die Sas-
 chen , die er in ihren absonderlichsten Umstän-
 den vorstellen will , mit anständigen Redens-
 Arten auszubilden. Die vornehmste und brauch-
 barste